

# Grüß unseren Frauen

Lesen Sie dazu auch  
die Seiten 4 und 5



Nr. 10

7. März 1963

15. Jahrgang



DIE LEITUNG DES JUGENDOBJEKTES E/PCC 84 liegt gut in den Händen der Meisterin Margot Quitzdorf. Im Herbst 1962 erhielt sie das Meisterdiplom. Für ihre vorbildliche Arbeit wird sie zum 8. März als Aktivist ausgezeichnet



MARGOT WICK, seit 1956 Meister im Aufbau/Empfängerröhre, hat große Fähigkeiten auf produktionstechnischem Gebiet. Großen Anteil hat sie auch bei der Bildung von Brigaden. Sie ist Mitglied des Zentralvorstandes der Gewerkschaft. Herzlichen Glückwunsch für die Auszeichnung als Aktivist!

Zum 8. März

## Dank und Gewißheit

Zum 8. März, dem Internationalen Kampftag der Frauen in der ganzen Welt, entbieten Ihnen die Betriebsparteiorganisation, die Werkdirektion, die Betriebsgewerkschaftsleitung, die FDJ-Leitung und der Zentrale Frauenausschuß die herzlichsten Grüße!

An diesem Tag gilt unser Dank besonders allen Frauen und Mädchen unseres Betriebes, die durch ihre Arbeit, ihre Initiative und Einsatzbereitschaft entscheidenden Anteil daran haben, daß unser Werk die ihm im Jahre 1962 von der Partei der Arbeiterklasse und unserer Regierung gestellten Aufgaben erfüllen konnte.

In den Tagen des außergewöhnlich starken Frostes haben unsere Kolleginnen bewiesen, daß sie bereit sind, auch unter schweren Bedingungen ihre ganze Kraft für die Planerfüllung und damit für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in unserer Republik einzusetzen.

Ihnen allen, unseren Arbeiterinnen, den weiblichen Neuerern, den Ingenieurinnen und Technikerinnen, unseren weiblichen Wirtschaftsfunktionären und Angestellten gilt unser besonderer Dank und unsere Anerkennung.

Wir verbinden diesen Dank mit der Gewißheit, daß alle Frauen und Mädchen auch in diesem Jahr vorbildlich die ihnen in der Produktion, in der Entwicklung, in der Technologie und in der Verwaltung gestellten Aufgaben lösen werden.

In Ihrer Arbeit, beim Lernen und im persönlichen Leben wünschen wir Ihnen und Ihren Familien alles Gute, viel Erfolg und recht viel Freude!

Betriebsparteiorganisation  
Erwin Hube  
Werkdirektion  
Jochen Dunkel  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Wolfgang Grzesko  
Frauenausschuß  
Elfriede Hämmerling  
FDJ-Leitung  
Werner Bartel

### Schwungrad

Hauptkampfplatz der Jugend ist die Produktion. Das ist der Grundsatz, der dem Beschluß der FDJ-Betriebsdelegiertenkonferenz vorangestellt wurde.

Und daß es sich mit der Jugend gut arbeiten läßt, das haben die bisherigen Erfahrungen der Jugendobjekte bewiesen. Warum es

aber nicht genauso schwingvoll mit dem Objekt Taktstraße Halbleiter vorangeht, darauf kann die FDJ die Antwort nicht allein geben. Was jedoch ihre eigene Arbeit betrifft, so

*Unsere Meinung dazu:*

schützte die Konferenz ein, daß die in den letzten Monaten durchgesetzte zielstrebige Arbeit in den Bereichen Bildröhre und Empfängerröhre nun auch auf die anderen Bereiche übergehen muß. „Dem Schwungrad die richtige Drehzahl zu geben“, das forderte Genosse Hans Hilbig, ... in jeder einzelnen FDJ-Gruppe, jeder Abteilungsorganisation und im ganzen Betrieb.“ Denn auf dem Hauptkampfplatz, der Produktion, da geht es um Schwung, um niedrige Selbstkosten, um hohe Arbeitsproduktivität. Dem Ausschuß aber, dem ist der Kampf angesagt. In der Produktion wie in der Leitungsarbeit steht Qualität an erster Stelle.

### Von Woche zu Woche

Die Festveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages findet am 8. März um 14.30 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses statt.

Genosse Werner Bartel wurde einstimmig zum 1. Sekretär der Betriebsorganisation der FDJ wiedergewählt.

• Mit der „Arthur-Becker-Me-

daille“ in Gold ausgezeichnet wurden die sechs Jugendfreunde des FDJ-Neuereraktivs auf der Betriebsdelegiertenkonferenz.

67 000 Stück Bildröhren im März zu liefern, ist das Wettbewerbsziel der Kolleginnen und Kollegen im Bereich Bildröhre. Im Februar erreichten sie eine Stückzahl von 60 000.

Lesen Sie auf Seite 3  
Welche Taten zählen?

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 4. 3. 1963: Bildröhre 101,6 %, Empfängerröhre 100,6 %

## Aufgespießt

Von der FDJ-Leitung wurden die Wirtschaftsfunktionäre gebeten, den jungen Neuerern in ihren Bereichen jede Unterstützung zuteil werden zu lassen. Dafür gibt es jetzt auch schon gute Beispiele. Aber auch Übereifrige. Die vergessen zum Beispiel vor lauter Erstens, Zweitens und Drittens, daß es mit Anweisungen allein nicht getan ist. Vieles kann angewiesen werden, zum Beispiel, wo eine Maschine aufgestellt wird, wann die nächste Wochenbesprechung ist usw. Aber Initiative kann man nicht anweisen. Die kann man nur anregen, und auch nur dann, wenn man wirklich dabei mit den jungen Menschen spricht, sie als Menschen und nicht als Nummern behandelt.

TT Siebenhunderteinundvierzig macht es wirklich wenig würzig. In vier Punkten ist die Sache abgetan, menschliche Beziehungen kommen später dran.

## Nur ein Drittel

Was würden Sie wohl sagen, wenn Sie am Gehaltstag nur zwei Drittel Ihres Gehaltes bekämen? Wahrscheinlich wären Sie sehr erbost. Was würden Sie aber sagen, wenn man Ihnen auf Grund Ihres Protestes zur Antwort gäbe, das wäre ja nur ein Drittel weniger. Wir wollen Sie mit diesem Beispiel nicht verärgern. Keineswegs.

Die Fakten liegen so: Die Bereiche Senderöhre, Gasentladungsröhre und Höchstfrequenzröhre bekommen nicht in ausreichendem Maße die benötigten Ersatzteile. Selbst wenn bei einem Erzeugnis eine Million Teile gebraucht würden und nur eines fehlte, dann kann das Erzeugnis nicht ausgeliefert werden. Demzufolge kann der Plan nicht erfüllt werden. Nun bestehen unsere Erzeugnisse ja aus weit weniger Einzelteilen, aber am Fakt ändert sich nichts. Alle Forderungen konzentrieren sich nun auf die Vorferti-

gung. Abgesehen davon, daß sich in der Organisation der Produktion noch einiges verbessern ließe, können die Kollegen dort nur die geforderten Einzelteile produzieren, wenn ausreichend Material da ist.

Bei einer Überprüfung im Februar stellte sich heraus, daß allein für die Teilefertigung im Bereich Vorferti-

### Über die Materialbereitstellung

gung 163 Materialdispositionen offen waren. Es wurde festgelegt, sofort mit Hilfe eines Wettbewerbes die Materialien, für die die Rohstoffe im Hause lagern, schnellstens für die Vorfertigung auszuliefern. Am 1. März sollte der Endtermin sein. Es ging soweit auch ganz gut. Die Positionen wurden erfüllt, soweit Material im Hause war. Für 52 Positionen jedoch war kein Material vorhanden.

Bestellt war es zwar. Aber das sei ja nicht so schlimm mit diesen 52 Positionen, meinte der Kaufmännische Direktor, da ja die übrigen Positionen gekommen seien. Der Rest wäre ja nur ein Drittel und würde bis zum 15. bzw. 20. März 1963 auch kommen. Dann bleibt aber den Kollegen in der Teilefertigung nur noch ein Drittel vom März, um die geforderten Teile für März auszuliefern. Die Fertigung hat aber auch den 31. März als Termin für die Planmäßige Vorlauf für die Montagebereiche nicht gesichert.

Deshalb können wir mit der Ansicht des Kaufmännischen Direktors nicht einverstanden sein, daß nur ein Drittel der Materialpositionen fehlt. Wir erwarten von KM eine planmäßige Bereitstellung aller Positionen, damit alle Bereiche ihren Plan sortimentsgerecht erfüllen können. Das Kollektiv der Dispatcher



Gemeinsam den Frost geschlagen

## In einem Jahr von 3500 auf 13000

In der volkswirtschaftlichen Bedeutung unserer Erzeugnisse steht die Quarzproduktion mit in der ersten Reihe neben Bildröhren, Senderöhren und Höchstfrequenzröhren. Wenn 1961 in der Quarzfertigung eine Planaufgabe von 3500 Stück gebracht wurde und 1962 der Staatsplan 13 000 Quarze verlangte, so kann jeder ermesen, was diese Steigerung auf 370 Prozent dem Kollektiv dieser Abteilung abforderte.

Es ging darum, den äußerst kritischen Bedingungen der Trägerfrequenz gerecht zu werden und internationale Bedingungen zu beachten. Jeder einzelne Mitarbeiter der Abteilung mußte sein Bestes hergeben. Die große Aufgabe wurde gemeistert. Ein kleines Fachkollektiv, drei Ingenieure voller Elan, rücksichtslos in den Anforderungen an sich selbst, stellte auch an das gesamte Kollektiv höchste Anforderungen.

Zu denen, die in den Wochen und Monaten und bis zum heutigen Tage unentwegt die Arbeit vorantreiben, gehören Abteilungsleiter Klose und Gruppenleiter Kronenberg.

Über zwölf Jahre arbeitet Kollege Kronenberg in unserem Betrieb, mehrfache Aktivistenauszeichnungen kennzeichnen seine Arbeitsdisziplin und Arbeitsbereitschaft. Darum konnte ihm auch vertrauensvoll die Verbesserung der Technologie der Schwingquarze anvertraut werden. Er hat nicht enttäuscht. Und die Notwendigkeit seiner strengen Prinzipien in der Durchsetzung der Aufgaben hat sich letzten Endes behauptet. Für die Quarzfertigung sowie für jedes andere Kollektiv gelten: klare Aufgabe und deren konsequente Erfüllung. Sie wird geschafft in voller persönlicher Verantwortung des einzelnen und in Zusammenarbeit mit allen Kollegen.

M. D.

## In unsere Hand gegeben

„Es kann den Frauen so wenig wie den Männern gleichgültig sein, wie unsere sozialen und politischen Verhältnisse beschaffen sind, es muß also eine Gesellschaftsordnung geben, wo die volle Gleichberechtigung aller ohne Unterschied zur Geltung kommt.“ Diese von August Bebel 1878 in seinem Buch „Die Frau und der Sozialismus“ dargelegten Worte sind heute in der DDR Erfüllung. Die Arbeiter-und-Bauern-Macht erkämpfte diese Gesellschaftsordnung. In unsere Hand ist es gegeben, sie voll zu nutzen.

Der Internationale Frauentag steht in diesem Jahr im Zeichen des vom VI. Parteitag der SED beschlossenen Programms. Umfassender Aufbau des Sozialismus, Frieden, Wohlstand und Glück des ganzen Volkes, das ist unser Weg. Noch recht vieles haben wir zu lernen. Immer mehr Kolleginnen werden wir auf diesen Weg mitnehmen. In der Organisation unserer Gewerkschaft sind zum Beispiel 50 Prozent der Funktionen in den Händen von Frauen, z. B. Vertrauensmann oder AGL-Funktionär. Zu ihnen gehören Charlotte Riege, Luzie Sapiatz, Ilse Bonakowski, Christel Czabo und viele andere. Un-

sere Frauen recht zahlreich für die Neuererbewegung zu gewinnen, das ist nun unsere Aufgabe. Dafür werden sich die Kommission Frauenarbeit in der BGL und der Frauenausschuß besonders einsetzen.

Gertrud Göhlich  
stellv. Vorsitzende der BGL

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Da find sich einer 'raus

„Mensch, Meister Nieswand, was suchst du denn so verzweifelt?“ „Ich? Ach, nur den Plan Neue Technik.“ Was denn, werde ich stutzig. Na ja. Und ich lese, und ich höre einmal, zehnmals, xmal, dauernd, der Plan Neue Technik ist so wichtig. Und die Durchsetzung der neuen Technik ist wichtig. Im vorigen Jahr nicht ganz erfüllt usw. Ich glaube es ja, und ich will ja auch. Aber ich will nicht nur mit Worten. Ich

will tun. Meine Kollegen wollen auch. Aber was, was, möchte man wissen. Hörte ich, muß im Plan Neue Technik stehen. Gewiß doch. Aber ich, ein Meisterlein, stehe da wie ein Dummer ohne Uhr. Kein Zeiger, kein Plan Neue Technik im Revier? Wo ist er geblieben? Da find sich einer 'raus. Vielleicht bringe ich was durcheinander, vielleicht steht in der Ordnung über

die Leitung, Planung und Organisation des Neuerwesens im WF was drin? Oder verwechsle ich das mit dem Themenplan der Neuerer 1963? Aber es muß doch einen Plan Neue Technik geben? Vielleicht Papierknappheit, nur ein Exemplar, vertrauliche Verschlusssache? Aber wie käme dann Masseninitiative hinein? Wer weiß. —

Ach, wie ist es schwierig

zum wissenschaftlich-technischen Höchststand zu gelangen! Man sollte doch vielleicht mehr Altpapier aussortieren. Und da wähle ich im Papierhaufen in der Meisterbude im 6. Stock der Bildröhre. Heil! Ich jauchze, ich habe ihn, den Plan Neue Technik 1963. Nein! Ich jauchze nicht mehr, das sind nur einige Blätter. Verflucht, da fehlt doch was! Gerade das Interessante für mich.

Madi

## Aus dem Leben unserer Partei

# Welche Taten zählen?

Beispiele, die das Leben der Partei ausmachen

In einer der Parteigruppenversammlungen wurde folgende Frage gestellt: „Was versteht man eigentlich unter Aktivität der Parteimitglieder? Ist

es die gute Agitationsarbeit, ist es die Teilnahme an Versammlungen oder zählen nur die Taten, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führen?“

In unserem Werkkollektiv gibt es Hunderte von Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich große ökonomische Leistungen vollbringen. Ohne Friedens durch Taten zu stärken. Woher nehmen aber alle Werk-tätigen die Kraft, unter sozialisti-schen Produktionsverhältnissen

kann? Nicht nur als Traum, sondern mit genauer Angabe des Weges, der zu gehen ist? Kann man andererseits sagen, was richtig ist, und dabei stillbleiben, ohne aktiv mitzu-helfen, Beispiel zu geben?

Genosse Walter Ulbricht sagt uns: „Mitglied der Partei der Arbeiter-klasse sein heißt nicht nur weiter vorausschauen, sondern persönlich mehr tun, heißt größten persönlichen Einsatz für das Wohl des Ganzen.“

Genosse Fritz zum Beispiel ist Träger hoher Staatsauszeichnungen, ein bewährter Kämpfer der Arbeiterklasse. Als seine Brigade den Staatstitel hatte, sagte er sich, daß einer allein, eine Brigade allein nicht zum Sozialismus kommt. Des-

Unserer Genossin Luzie Sapiatz gratulieren wir besonders herzlich zur Ehrung mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“. Ihrer Initiative ist es zu verdanken, daß die AGL 6 in der Kulturarbeit heute Beispiel für den ganzen Betrieb ist.

halb überzeugte er alle Kollegen seines Meisterbereiches, sich in Brigaden zusammenzuschließen und um den Titel zu kämpfen. Er hat es geschafft, indem er bei Überlegungen zur schnelleren Durchsetzung des Planes Neue Technik Reserven erschloß, verwertbare Materialien an Stelle schwer erreichbarer fand.

Dazu gehörte eine geduldige Überzeugungsarbeit gegenüber allen Kollegen, dazu gehörte Agitation und Propaganda um das „Warum müssen wir schneller sein?“, dazu gehören große Sachkenntnisse, das eigene Beispiel und vor allem die Kraft, die begonnene Arbeit zu organisieren, Widerstände im Denken einiger Menschen zu überwinden, großes Vertrauen in die

## Kurz und knapp

Das Rekopjekt „Bildröhre“ wird am 12. März zur Diskussion gestellt. Neben vielen anderen Fachleuten nehmen die Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Technische Kybernetik“ an der Diskussion teil.

Einen Komplexvorschlag für die Verarbeitung von Polyäthylen statt PVC reichte Genosse Fritz Jacobs beim BfN ein. Es ist der erste Vorschlag dieser Art.

eigene Kraft, in die Kraft der Partei. Dazu war aber auch notwendig, sich mit anderen Genossen und erfahrenen Parteilosern zu beraten. Geht es anders oder besser als im Kollektiv der Partei, in der Parteigruppe und Mitgliederversammlung? Sicher ist Genosse Fritz gegen jede unnötige Versammlung, aber wenn es gilt, sich Kraft zu holen beim Kollektiv, Erfahrungen zu hören oder zu geben, dann ist die Beratung ein Erfordernis. Genosse Fritz hat also kein Problem aus der Versammlung gemacht, sondern das Problem der höchsten Leistung für den Sozialismus in die Versammlung getragen, das damit zum Beschluß des Kollektivs und somit zur Sache der Kampfgenossenschaft wurde.

Andere Genossen aber vergraben sich hinter dem Ruhm einer oder mehrerer großer Leistungen. Deren Wert wird nicht gemindert, aber die Einzelleistung bleibt Stückwerk, wenn sie nicht zur Leistung des Kollektivs, zur Sache aller wird.

Und diesen Kampf führt siegreich nur das einheitlich und geschlossen handelnde Kollektiv der Partei, das mit seiner Kraft sich an alle Werk-tätigen wendet, sie überzeugt und zum Mitmachen vorwärtsführt. Rolf Brandt stellv. BPO-Sekretär

## Studium leicht gemacht

Unsere Betriebsakademie möchte Ihnen gern das Fachschulstudium durch einen Vorbereitungslehrgang erleichtern. Interessenten melden sich bitte umgehend an der Betriebsakademie, 7. Stock, Bildröhrenwerk, Telefon 22 92. Lucas, TSB



diese Taten wären die Erfolge des vergangenen Jahres und der ersten Monate dieses Jahres — trotz Kälte! — nicht möglich gewesen. Alle diese Werk-tätigen sind Pioniere des Sozialismus, ob es ihnen bewußt ist oder nicht, weil sie geholfen haben, die Kräfte des Sozialismus und des

mehr, bedeutend mehr zu leisten als unter kapitalistischen Lebensbedingungen? Doch nur, weil ihnen die Partei den Weg weist in eine Zukunft, für die es zu kämpfen lohnt. Gibt es eine andere Kraft als die Partei der Arbeiterklasse, die der Menschheit die Zukunft weisen

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Erstmalig in unserem Betrieb und in diesem Studienjahr führt unsere Betriebsakademie einen Qualifizierungslehrgang für weibliche Ingenieure durch. Nach den bisherigen Erfahrungen der Lehrgänge für weibliche Meister ist die Betriebsakademie einen Schritt weitergegangen. Darüber unterhielten wir uns mit dem Fachlehrer der Betriebsakademie Gerhard Hyzyk, der in den Fächern Technisches Zeichnen, Technische Mechanik, Festigkeitslehre und Werkstoffkunde unterrichtet.

Frage: „Welche Erfahrungen haben Sie in den bisherigen Lehrgängen, die für unsere Frauen durchgeführt werden, gesammelt?“

Gerhard Hyzyk: „Zunächst, man kann mit den Frauen im Unterricht genauso gut arbeiten wie mit den Männern. Im Grunde genommen gibt

es keinen Unterschied. Eines passiert, es gibt viele Vorurteile, auch noch Angst vor dem technischen Unterrichtsstoff. Das zu überwinden ist das Schwerste im Unterricht. Viele Frauen, besonders die älteren, kommen erstmalig mit Fächern in Berührung, die ihnen bisher unbekannt waren. Daraus ergeben sich auch oft Minderwertigkeitskomplexe und manchmal ein gehemmter Start. Dabei haben das die Frauen gar nicht nötig.

Dazu kommt, und hierin liegt allerdings ein Unterschied gegenüber den männlichen Lehrgangsbesuchern, daß die Frau das Studium neben Berufsarbeit und Hausarbeit mitmacht. Das müssen wir berücksichtigen. Darum gehört den Frauen während des Studiums unsere besondere Hilfe.“

Frage: „Wie sieht das im Ingenieurlehrgang für Frauen aus?“

Gerhard Hyzyk: „Die Zusammensetzung des Frauen-Ingenieurlehrgangs ist sehr günstig. Es sind vorwiegend junge Frauen oder Mädchen. Sie haben auch schon die Voraussetzung des Facharbeiterabschlusses. Meistens arbeiten sie bereits in technischen Berufen. Es macht großen Spaß, in diesem Lehrgang zu arbeiten, sie sind alle sehr ernst bei der Sache.“

Frage: „Gibt es mit Beginn des Lehrgangs auch schon Festlegungen für die Zukunft?“

Gerhard Hyzyk: „Grundsätzlich nicht. Es kommt natürlich vor, daß eine Abteilung schon bei der Delegation zum Lehrgang eine bestimmte Aufgabe vorsieht, wie zum Beispiel im Bereich TM. Zur Zeit läuft ein Meisterlehrgang mit 18 Frauen, und im Ingenieurlehrgang studieren 25 Frauen, wobei hier nicht alle aus WF sind.“

## „Unbekannte“ erobern



Unser Gesprächspartner: Gerhard Hyzyk

Alle „Studentinnen“ unserer Betriebsakademie möchte ich im Namen des Kollektivs zum 8. März beglückwünschen.“



# Grüß unseren Frauen

IM BEREICH VORFERTIGUNG, Abteilung Glasbearbeitung, gibt es viele ausgezeichnete Frauen. Ausgezeichnet im täglichen Einsatz und in den Leistungen, die jede einzelne Kollegin schier als Selbstverständlichkeit bringt. Aber es gibt auch hervorragende Frauen, die zum 8. März von kollektiv ausgewählt und für die Auszeichnung als Aktivistin geschlagen wurden. Zu ihnen gehört die Genossin Edith Quaast, die über zehn Jahre in unserem Werk, ist sie in der Glasbearbeitung zu Hause und unermüdlich in ihrer gesellschaftlichen und fachlichen Tätigkeit. Edith genießt das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen, weil sie sich bemüht, als Genossin Vorbild zu sein. Die Kollegin Erna Witt (im Bild zweite von links) arbeitet seit 1953 in der Glasbearbeitung/Vorfertigung. Mit großem Arbeitseifer hat sie sich in kurzer Zeit zum Springer und Flammensteller qualifiziert. 1957 wurde sie Brigadier und bewies durch ihre vorbildliche Arbeitsweise und Organisation ihr Können. Im vergangenen Jahr legte sie erfolgreich die Meisterprüfung ab. Jetzt ist Erna Witt als verantwortliche Meisterin der Kolbenfertigung und der Bildröhrengruppe (B 53 G1) eingesetzt. Sie nimmt lehrerhaft am gesellschaftlichen Leben der Gewerkschaft teil.



ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG 1963 werden die Leistungen vieler Kolleginnen gewürdigt. 13 der Besten werden als Aktivistin und 6 Kolleginnen mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt. 23 Kolleginnen erhalten als Auszeichnung eine Reise in die CSSR und zwei Kolleginnen eine Reise in die Sowjetunion. Die Kollegin Ilse Rehfeldt (Bild oben links) zeichnet sich durch vorbildliche Pünktlichkeit, Arbeitsdisziplin und Einsatzfreudigkeit aus. In fünfjähriger Praxis hat sie sich das Wissen und Können angeeignet, um alle Typen des Sortiments in der Gasentladungsröhre in guter Qualität zu bearbeiten. Fachliche Arbeit verbindet sie mit ihrer gesellschaftlichen Funktion in der AGL. Klara Schmidt, Bereich Halbleiter (oben rechts), die 1962 erfolgreich den Meisterlehrgang abschloß, leistet als Meisterin in der Kristallfertigung vorbildliche Arbeit. In der völlig neuen Technologie beim Herstellen der Si-Elemente ist sie mit Umsicht und großer Liebe im Einsatz. In der AGL bearbeitet sie den Wettbewerb für den Bereich. Charlotte Schröder, Empfängerröhre (Bild rechts), führt seit August 1962 die Arbeitsgruppe Drahtfertigung. Ausgezeichnete Arbeitsdisziplin und ihre gesellschaftliche Tätigkeit als Gruppenorganisator machen sie zum Vorbild.



Was vereint sich an Erfahrungen und Kämpfen vergangener Jahrzehnte bis zum heutigen Tag in der Geschichte der Arbeiterbewegung, in deren Reihen die Frauen von jeher einen bedeutenden Platz einnehmen? Die Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten ist durch den Sieg der Arbeiterklasse in

## Beweise des täglichen Lebens

der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit geworden. Frauen und Mädchen der Brigade „Wilhelm Pieck“ gaben als erste Antwort zum Massenwettbewerb anlässlich des VI. Parteitag der SED. Mehr und mehr versuchen unsere Frauen, sich mit komplizierten Fragen der Technik und Ökonomik zu beschäftigen, wie zum Beispiel Dorothea Minuth, Ingenieur, Meisterin und Dispatcher Gerda Becker aus dem Bereich Bildröhre, Meisterin Margot Quitzdorf, die das Jugendobjekt E/PCC 84 leitet. Lernen, besser arbeiten, das brachte die Genossin Eva Winterstein zum Ausdruck, als sie Nikita Chruschtschow im Namen der Frauen unseres Betriebes im Kulturhaus begrüßte und sagte: „Weil wir den Frieden lieben, stärken wir unsere Republik.“

Es sind keine Einzelbeispiele, wo Frauen sich durch gute Leistungen, Wissen und Können zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickelt haben. So verbunden wie die Technikerin Elisabeth Hartrumpf mit dem Betrieb ist, sich Tag und Nacht Sorgen um die Qualität der Bildröhren macht, so gibt es Hunderte Frauen, die ihre Arbeit lieben und ihre Hände rühren, weil sie wissen, daß unsere Republik das feste Fundament ist, auf dem sie ihr Glück aufbauen.

Heute arbeiten Frauen in den Sozialistischen Arbeitsgemeinschaften. Zu ihnen gehört Ingenieur Marianne Reichelt aus der Röhrenversuchsstelle für gasgefüllte Röhren. In der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Zifferanzeige-Röhre Type Z 560 M“ setzte sie sich mit dem Kollektiv für eine vorfristige Terminerfüllung ein. Jetzt hat sie einen Auftrag in der Arbeitsgemeinschaft für die Vorbereitung der Gruppentechnologie.

Die vielen begeisterungsfähigen, fleißigen jungen Frauen und Mädchen in den Jugendobjekten, an den Bändern und in den Brigaden setzen täglich neue Meilensteine der Entwicklung. MD.

## Für unsere lichte Zukunft

„Sie sind unser aller Mütter und Schwestern. Ihr könntet heute weder frei lernen noch spielen, ja, ihr wäret vielleicht gar nicht geboren, wenn solche Frauen nicht ihre zarten, schwächlichen Körper wie stählerne Schutzschilde durch die ganze Zeit des faschistischen Terrors vor euch und eure Zukunft gestellt hätten.“

Diese Worte Anna Seghers will ich meinen Erinnerungen an eine Zeit voranstellen, in der die Menschenwürde mit SA- und SS-Stiefeln zertreten werden sollte, aber trotz allen Terrors immer wieder und gerade in unseren Frauen herrlich erblühte.

Wir jungen Menschen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, voller Ideale von sozialer Gerechtigkeit und einer Welt ohne Krieg, wurden durch die Nazis, denen die Großbourgeoisie vor 30 Jahren die Macht zuschob, aus unseren Träumen gerissen und in ein blutiges Inferno gestürzt. Der Widerstandskampf, der daraufhin entbrannte, wäre nicht möglich gewesen ohne die selbstlose Hilfsbereitschaft unserer tapferen Kampfgefährtinnen. Bei all den Erinnerungen, die wir am diesjährigen Internationalen Frauentag mit dem über 70 Jahre langen Kampf der Frau um ihre Gleichberechtigung verbinden, bei aller Freude, die wir über die Erfolge, die sie heute aufzuweisen haben, empfinden, wollen wir jene tapferen Frauen nicht vergessen, die, wie die Schriftstellerin Anna Seghers etwa ausdrückte: ... ihre zarten, schwächlichen Körper wie stählerne Schutzschilde durch die ganze Zeit des faschistischen Terrors vor euch und eure Zukunft stellten.

Trotz der schärfsten Zensur und des tiefen Schweigens, das die Nazis erzwingen, ist das Heldentum dieser Frauen an die Öffentlichkeit gedrungen. Turmhoch steht Erika von

Brockdorff über dem Kriegserichtsrat Dr. Manfred Röder, der ihr drohte: „Das Lächeln wird Ihnen noch vergehen, Frau von Brockdorff!“, worauf sie ihm antwortete: „Solange ich Sie und Ihr Marionettengesicht ansehe, nicht!“ Oder wie stolz klingen ihre Worte, die sie den Nazihörnern entgegenschleuderte: „Ich würde alles, was ich tat, wieder tun — für Deutschland!“

Verhöre, und wer ermißt ihren Schmerz bei der Todesnachricht? Plötzlich des Lebenskameraden beraubt! Die Sorge um die Kinder, die Sorge um die nackte Existenz, die die meisten lassen nicht nach, knüpfen die zerrissenen Fäden auf illegalen Kämpfen und arbeiten auf den Sturz der Nazidiktatur und auf die Beendigung des Krieges hin.

### Aktivistin der ersten Stunde

Unmittelbar nachdem das tausendjährige Reich“ von der räumreichen Sowjetarmee zerschmettert

### Von Walter Stolle Zirkel schreibender Arbeiter

Welche Standhaftigkeit und menschliche Größe bewies Lilo Herrmann, die als erste Frau Deutschlands hingerichtet wurde, als bei einer Vernehmung aus dem Nebenraum das Stimmchen ihres kleinen Sohnes rief: „Mama, hol mich zu dir!“, und auch dieses infernalische Mittel sie nicht zum Reden und zum Verrat ihrer Freunde bewegen konnte. Den Mördern in der Richtrobo rief sie zu: „Meine Herren, was wollen Sie von mir? Vor Ihnen steht eine Töte, und Töte reden nicht!“

Wir müssen auch der Frauen denken, die zwar selbst nicht der Freiheit oder des Lebens beraubt wurden, aber in operbereiter Hilfsbereitschaft den illegalen Kampf ihrer Männer bewußt unterstützten. Was bedeutete für jede von ihnen die Haussuchung, die Verhaftung des Mannes oder des Sohnes, die

wurde, stehen diese Frauen unter den Aktivistinnen der ersten Stunde, die, ihre schwachen Kräfte nicht schonend, sofort mit anpacken, das Chaos zu meistern.

Noch gebeugt von dem Schmerz über die Hinrichtung ihres Mannes, des feinsinnigen Schriftstellers Adam Kuckhoff, half Gretel Kuckhoff, die neue Stadtverwaltung mit aufzubauen.

Tief erschüttert und fast zusammengebrochen von der Nachricht, daß ihr Mann, Albert Kunz, seit 1933 in allerletzter Minute, angesichts der Befreiung des Lagers Buchenwald, von der Ellen Kunz auf und übernahm den verantwortungsvollen Posten eines Bürgermeisters der ersten Bezirksverwaltung in Schöneberg.

ermüdete Tätigkeit bis in ihr hohes Alter hat sie in diesen Tagen gemeinsam mit anderen verdienstvollen Persönlichkeiten von der Regierung der DDR den Vaterländischen Verdienstorden in Silber erhalten.

Nun sei noch der vielen Frauen gedacht, die aus einer inneren moralischen Gegnerschaft in stiller, selbstloser Weise den aktiven Kämpfern halfen. Bei ihnen hatte der Widerstand seine Stützpunkte. Bei ihnen konnten die gefährdeten antifaschistischen Kämpfer untertauchen. Wie viele Juden, wie viele deutsche Soldaten und Kriegsgefangene haben ihnen zu danken, daß sie heute noch am Leben sind. Auch diese Frauen gehörten zu dem anderen, besseren Deutschland, das die Ehre der Heimat während des braunen Verbrechens hochhielt.

Fast alle, soweit ihr Alter das zuläßt, stehen heute wieder in der Abwehr der großen Gefahr, die, wenn nicht alles darangesetzt wird, zu noch furchtbarerem Grauen führen kann. In Westdeutschland und Westberlin stehen sie wieder gegen ihre alten Widersacher, gegen Neofaschisten, Revanchisten und Militaristen, die sich anschicken, nach der Atombombe zu greifen. In der DDR stehen diese Frauen an der Seite ihrer alten Kampfgefährten, um im ökonomischen Kampf den Sieg davonzutragen. Die Saat, die sie damals gelegt und gepflegt hatten, ist aufgegangen. Viele junge Frauen stehen heute in den vordersten Reihen, alles Alte, Überlebte niederzurufen, um den Weg zu den lichten Höhen des Sozialismus frei zu machen. Das ist wohl der schönste Dank, der ihnen an ihrem Ehrentag entboten werden kann.

ender stop der wf-jugendsender stop

Am vergangenen Sonntag beriet die FDJ-Betriebsdelegiertenkonferenz, an der unter anderem der 1. Sekretär der FDJ Berlin, Siegfried Lorenz, teilnahm, den Platz der Jugend und ihre Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus. Nach dem Referat Werner Bartels sprachen 18 Freunde in der Diskussion.

## Für morgen reicht's nicht

Die FDJ in der Bildröhre hat sich verpflichtet, aus jeder Schichtgruppe 20 Jugendliche zur Qualifizierung als Facharbeiter zu gewinnen. Unsere TBS hat Schichtlehrgänge für E-Mechaniker eingerichtet, weil diese Fachkenntnisse dringend benötigt werden. Wir analysierten: Von 320 Jugendlichen im Bereich sind 85 Prozent ohne Facharbeiterabschluss. Und das in einem modernen Bildröhrenwerk. Wenn heute

angelernte Handgriffe und Geschicklichkeit noch zum Geldverdienen ausreichen, so sagen wir: Der Maßstab ist heute und erst recht morgen das Fachwissen.

Bernd Riemann, Schirmherstellung

## Monika Volkstedt

aus unserer Lehrwerkstatt sprach gleich als zweite Diskussionsrednerin. Man hörte ordentlich, wie ihr Herz pochte. Aber sie sprach klar und mit fester Stimme. Sie trug der Betriebsdelegiertenkonferenz der FDJ einen entscheidenden Entschluß vor: Monika will Kandidat der Partei der Arbeiterklasse werden.

## Schnappschüsse

Das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold errang der Genosse Horst Porsch, Sekretär der Abteilungsgrundorganisation der FDJ im Bereich Bildröhre.

144 Verbesserungsvorschläge sind 1962 von Jugendlichen unseres Betriebes eingereicht worden.

Im Qualifizierungssystem unserer Betriebsakademie lernen zur Zeit 434 Jugendliche mit folgender Zielstellung: 11 Jugendliche zur Erreichung des Niveaus der 8. bis 12. Klasse, 215 Jugendliche am Arbeitsplatz, 120 zum Facharbeiter, 60 zum Meister, 28 zum Ingenieur bzw. Ökonom.

Die neue zentrale Leitung der FDJ unseres Betriebes setzt sich aus 17 Freunden zusammen, die folgende Qualifizierung aufweisen: 5 Facharbeiter, 2 Arbeiter, die sich zur Zeit in der Qualifizierung befinden, 6 Ingenieure, 1 Lehrling, 1 Angestellter, 2 hauptamtliche Funktionäre. Davon sind zwei Jugendfreunde Nachfolgekandidaten.



## Genosse Werner Bartel

EINSTIMMIG wählte die FDJ-Betriebsdelegiertenkonferenz die neue Leitung des Sozialistischen Jugendverbandes im WF. Die erste konstituierende Sitzung sprach einmütig dem Genossen Werner Bartel das Vertrauen aus und wählte ihn zum 1. Sekretär. Seine jahrelangen Erfahrungen in der Jugendarbeit wird er auch weiterhin für die Entwicklung junger Sozialisten einsetzen. Daß Werner nicht nur ernsthaft zu arbeiten versteht, sondern auch unbekümmert fröhlich sein kann, wer glaubt es immer noch nicht?



# Die Unterschiede

Es ist nicht gleich, in welchem Staat du lebst

*Ich möchte die Delegiertenkonferenz der FDJ dazu benutzen, einige eigene Erfahrungen darzulegen. Ich arbeite in der Jugendbrigade „10. Jahrestag“, Bildröhren-Pumpe, und bin Kontrollposten der FDJ. Ich verpflichte mich zur Qualifizierung als Elektro-Mechaniker und zur Erringung des Abzeichens „Für gutes Wissen“ in Gold.*

Zwei Jahre bin ich in Westdeutschland gewesen und habe dort meine Erfahrungen gesammelt. Es ist wahr, die Jugendarbeit bei uns in der DDR ist beispielgebend. Drüben, im Westen, wird für die Förderung der Jugend nichts getan. Dort gibt es keinen Betrieb, in dem die

Jugend so entscheidende Plätze in Jugendobjekten, Jugendbrigaden einnimmt. Eine Teilnahme der Jugend an der Führung eines Betriebes ist im kapitalistischen Westdeutschland undenkbar. Qualifizierung, ja, wer sie bezahlen kann.

Darum kann ich immer nur sagen: Nehmt gern an den gebotenen Möglichkeiten des Lernens teil. Arbeitet freudig für den umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Ich bin damals, wie ich meinte, aus „privaten Gründen“ aus unserem Staat weggegangen. Aber was ich drüben erlebte und sah, kann ich nicht so einfach schildern. Ein Beispiel: die Schmöker. Sie machen dort

der Jugend Abenteuer und Traumbilder vor, und der Weg führt zur Kriminalität, zur Bundeswehr.

Heute bin ich glücklich, wieder in der DDR zu sein, und bin stolz, als Mitglied der FDJ meine Kraft einzusetzen, damit der Staat, der uns Jugendlichen alles gibt, stark und unüberwindlich wird.

Wolfgang Fibranz

## Für Spaniens Mütter

Glückwünsche und Grüße zum Internationalen Frauentag verbunden die Delegierten der FDJ-Konferenz mit einem Appell zur Solidarität mit den kämpfenden Frauen und Müttern Spaniens. Genossin Edda Kämpfel, Empfängerin, schloß ihren Diskussionsbeitrag mit dem Ruf zur Solidarität. Die Jugendfreunde spendeten 118,50 DM.

Karin Willwock

## Genau gezielt...

Mein Arbeitsplatz ist die Bildröhre — Prüffeld. Der Jugendfreund Kumbier, der in meiner Schicht für die GST verantwortlich ist, entwickelt wenig Initiative. Und auch im Verlaufe unserer Konferenz ist die GST nur schwach erwähnt worden.

Ich wende mich darum an die Werkdirektion, FDJ- und GST-Leitung, sich dafür einzusetzen, daß der Schießsport in Erscheinung tritt. Es müßte ein Schießstand für Klein-

kaliber eingerichtet werden, damit alle interessierten Jugendlichen in diesen für die Landesverteidigung so wichtigen Sport herangeführt werden.

## ... mit der GST

Zwar nicht eingeladen, aber trotzdem erschienen war auf der FDJ-Betriebsdelegiertenkonferenz der verantwortliche Vertreter der GST, Werner Flora. Er überreichte Werner Bartel den „Marschkompaß der GST“ und nahm ihm das Versprechen ab, künftig den Aufgaben der vormilitärischen Erziehung unserer Jugend durch die GST mehr Augenmerk zu schenken. Das gilt auch für die erste Ausbildung im April.

ERIKA GUNDLACH, Bereich Gasentladungsröhre, verfügt über 15jährige Betriebserfahrungen. Ihre vielseitigen Leistungen und Fähigkeiten gibt sie hilfsbereit und selbstlos vor allem an neue und junge Kolleginnen weiter. Zur Auszeichnung als Aktivistin unseren Glückwunsch!





Nr. 10

7. März 1963

### Kleine Chronik

Das Betriebsambulatorium unseres Betriebes möchte nochmals an alle Kolleginnen und Kollegen appellieren, sich dem Rufe des Blutspendedienstes nicht zu verschließen. Bisher haben sich in die dafür vorgesehenen Meldelisten, die im Ambulatorium ausliegen, 21 Betriebsangehörige eingetragen. Interessenten erhalten weitere Auskunft im Betriebsambulatorium.



Für das Glück und Wohlergehen unserer Kinder, für ihre sonnige Zukunft in Frieden und im Sozialismus, dafür rühren sich die Hände, dafür schlagen die Herzen besonders der Frauen, Mütter und Mädchen. Am Internationalen Frauentag, dem Kampf- und Festtag der Frauen in der ganzen Welt, wollen wir das erneut zum Ausdruck bringen

## TIP für SIE

### Garderobe sichten

Und drauß der Winter noch so sehr... es wird trotzdem Zeit, sich mit unserer Frühjahrs-garderobe zu beschäftigen. Ist der Übergangsmantel, das Kostüm gereinigt? Nein? Na, dann wird es höchste Zeit. Ich würde Ihnen auch dringend raten, Blusen oder Jacken, die wir gern im Frühjahr anziehen, einmal durchzusehen. Manches müßte vielleicht gewaschen werden. Dieses oder jenes Stück soll ausrangiert oder modischer gemacht werden. Auch an die richtigen Schuhe während der Vortrübungs- und Frühjahrszeit wäre zu denken.

Das ist eine ganze Menge, was wir noch zu erledigen haben. Und jetzt läßt sich dafür noch Zeit abknapsen: denn wenn es erst wirklich wärmer wird, dann wollen wir doch so recht von Herzen des Winters Abschied genießen. Am besten, Sie besichtigen auch gleichzeitig Ihren hellen Staubmantel, Ihren Popelinemantel oder den Trenchcoat. Wahrscheinlich werden Sie auch Ihren Staubmantel selbst waschen. Auf alle Fälle damit nicht mehr allzulange zu warten und schnell einen Blick in Ihren Garderobenschrank zu tun, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

# Theorie leicht verständlich

Neuanschaffungen aus dem Gebiet des Marxismus-Leninismus

**Jelisaweta Drabkina:**  
**Schwarzer Zwieback**

In diesem Buch der Erinnerungen an die Oktoberrevolution spürt man die Stimmung und Gefühle einer Generation, deren Jugend mit der Revolution und der Entstehung des Sowjetlandes zusammenfiel.

**Jaroslav Putik: Der Fall Oppenheimer**

Der Prozeß, um Oppenheimer, den Konstrukteur der Atombombe, der nach 1945 die Entwicklung der

grundlegenden Probleme der sozialistischen Militärtheorie. Er vermittelt einen Überblick über die Entstehung, das Wesen und die Quellen des Krieges in der gegenwärtigen Epoche sowie über die Entstehung und das Wesen der Armee und über die Streitkräfte der sozialistischen Staaten.

**Klaus Goessler:**  
**Der Kompaß unserer Epoche**

Der Autor erläutert, was Marxismus-Leninismus ist (Inhalt und Gliederung), wie er entstand und wie er schöpferisch weiterentwickelt wird, warum er parteilich und wahr und im Gegensatz zur imperialistischen Ideologie von lebensfrohem Optimismus durchdrungen ist.

**Gerhard Zazworka: Psychologische Kriegführung. Eine Darlegung ihrer Organisation, ihrer Mittel und Methoden**

Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen, Flüsterpropaganda, Flugblätter und Plakate spielen als Massenbeeinflussungsmittel in den imperialistischen Staaten eine ebenso große Rolle bei der Vorbereitung und Führung eines Krieges wie Spionage, Terror und Diversion. An Hand von

umfangreichem Tatsachenmaterial zeigt der Autor, wie die Imperialisten die Menschen für den Krieg reif zu machen versuchen.

**Siegfried Freytag: Westdeutschland — Politisch-ökonomisch-geographische Übersicht**

Die Schrift vermittelt einen sachkundigen Überblick über die Struktur der Wirtschaft Westdeutschlands. Das Buch liefert wertvolles politisches Material.

## Büchermurm empfiehlt

Wasserstoffbombe hemmen wollte, gibt ein anschauliches Bild von der Situation der bürgerlichen Atomwissenschaftler.

**Heinz Hoffmann:**  
**Die marxistisch-leninistische Lehre vom Krieg und von den Streitkräften**

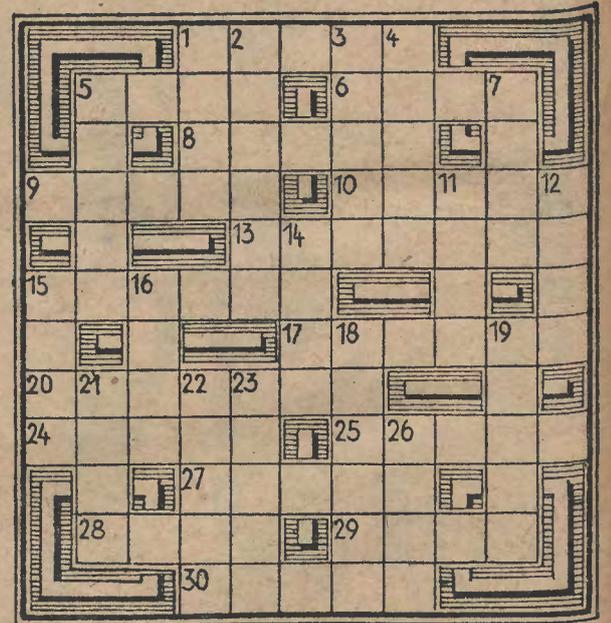
Armeegeneral Hoffmann gibt in dieser Schrift eine kurzgefaßte systematische Einführung in die

# ???

**Waagrecht:** 1. Großhandelsmarkt, 5. Zahl, 6. Titelgestalt einer Oper von Borodin, 8. Landschaftsform, 9. Vorderseite einer Münze, 10. Abwesenheitsbeweis, 13. Stadt in Südwürttemberg, 15. ovaler Drehgriff an Fensterverschlüssen, 17. Rhododendrongewächs, 20. leichtes Gebäude, 24. Kampfplatz, 25. Behältnis, 27. Feingemüse, 28. griechische Gottheit, 29. Storchvogel, 30. Gemütsverfassung.

**Senkrecht:** 1. großes Gewässer, 2. bayrischer Alpensee, 3. Halbinsel in Vorderasien, 4. Stadt im Bezirk Magdeburg, 5. südwestenglische Grafschaft, 7. Vogel, 11. Insektenfresser, 12. weiblicher Vorname, 14. Lampenraß, 15. Inselrepublik in Westindien, 18. europäischer Staat in der Landessprache, 18. Sozialistin und Vorkämpferin für die Gleichberechtigung der Frau, 19. sittliche Gesinnung, 21. türkischer zweirädriger Wagen, 22. Fischfanggerät, 23. Ursache, Rechtsfall, 26. Teil des Weinstocks.

**Auflösung aus Nr. 9**  
**Waagrecht:** 2. Kost, 5. Anis, 8. Okapi, 9. Abo, 10. Mann, 11. Steg, 13.



Egeln, 14. Stele, 16. Bizet, 18. Niob, 20. Blei, 21. Emden, 23. Beere, 25. Agens, 27. Oslo, 28. Shaw, 29. Ana, 30. Orade, 31. Arne, 32. Kinn.

**Senkrecht:** 1. Romeo, 2. Kamelie, 3. Opal, 4. Sinn, 5. Abstanca, 6. Note, 7. Sage, 12. Elton, 15. Atem, 16. Blues, 17. Zitrone, 19. Jerewan, 22. Osten, 23. Bora, 24. Elan, 25. ahoi, 26. Garn.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tagliche Rundschau, Berlin W 8



## Woche vom 11. 3. bis 16. 3. 1963

Essen zu 0,70 DM

**Montag:** Gemüseintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Hammelfleisch, grüne Bohnen, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Gebratene Jagdwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Tomatenfleisch, Salzkartoffeln, Krautsalat  
**Freitag:** Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Sonnabend:** Kartoffelpuffer, Apfelmus

Essen zu 1,- DM

**Montag:** Rinderschnitte in Paprikatunke, Reis, Apfelmus  
**Dienstag:** Erbseneintopf mit Speck, rote Grütze

**Mittwoch:** Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln, Krautsalat  
**Freitag:** Vorsuppe, Bratwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Gemüseintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Hammelfleisch, grüne Bohnen, Kartoffelbrei  
**Mittwoch:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei  
**Donnerstag:** Gedünstete Bratwurst, Möhren, Kartoffelbrei  
**Freitag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Änderungen vorbehalten! Werkküche